

VOLKS
BLATT | SPLITTER

Nur Söhne, keine Töchter

WIEN – Die österreichische Frauenministerin Maria Rauch-Kallat ist mit ihrem Plan zur Änderung der Nationalhymne wohl gescheitert. Vizekanzler Hubert Gorbach lehnte es gestern im Gespräch mit der Nachrichtenagentur APA ab, neben den «grossen Söhnen» auch die «grossen Töchter» im Liedtext zu erwähnen. Er erklärte, die Bürger seien mit der Hymne zufrieden. Wenn man das Ohr am Volk habe und Realpolitik ernst nehme, müsse man diese Diskussion beenden, sagte Gorbach. Schliesslich gebe es wichtigere Aufgaben im Land «als am Text unserer Hymne herumzudoktern». (AP)

Versöhnungsplan gebilligt

ALGIER – Die algerische Bevölkerung hat sich mit überwältigender Mehrheit für den Plan zur nationalen Versöhnung ausgesprochen und damit einer weitgehenden Amnestie für Verbrechen während des Bürgerkriegs zugestimmt. Wie Innenminister Noureddine Yazid Zerhouni gestern bekannt gab, stimmten gut 97 Prozent der Wähler für die Vorlage der Regierung, mit der ein Schlussstrich unter die blutige Vergangenheit gezogen werden soll. Die Wahlbeteiligung wurde mit fast 80 Prozent angegeben. (AP)



Charlize Theron mit Stern auf dem «Walk of Fame» geehrt

LOS ANGELES – Hollywood hat Oscar-Preisträgerin Charlize Theron (Bild) mit einem Stern auf dem «Walk of Fame» geehrt. «Ich habe grosse Träume gehabt, als ich hierher kam», sagte die 30 Jahre alte Schauspielerin bei der Zeremonie am Donnerstag. «Dies ist ein unglaublich tolles Geschenk.» Theron wurde von ihrer Familie und Freunden aus ihrer südafrikanischen Heimat begleitet. Ihre erste Hollywood-Rolle spielte das Model und Tänzerin 1996 an der Seite von James Spader in «2 Days in the Valley»; für ihre Rolle einer Serienmörderin in «Monster» erhielt sie 2003 einen Oscar und einen Golden Globe. (AP)

Gewaltorgie im Irak

Mehr als 100 Opfer durch Anschläge – Dutzende Kinder unter den Toten

BAGDAD – Gut zwei Wochen vor der Volksabstimmung über die Verfassung hat die Gewalt im Irak einen neuen Höhepunkt erreicht. Binnen 24 Stunden kamen bei Anschlägen in den Städten Balad und Hilla über 100 Menschen ums Leben.

Unter den Opfern der Attentate in den zwei mehrheitlich von Schiiten bewohnten Städten waren auch Dutzende Kinder. Nur wenige Stunden nach einer Bombenserie mit mindestens 99 Toten in Balad am Donnerstagabend wurden gestern bei einem weiteren Anschlag auf einem belebten Markt in Hilla mindestens 10 Menschen getötet.

Laut Polizei wurden 12 weitere Menschen verletzt. Die Autobombe explodierte auf einem belebten Obst- und Gemüsemarkt. Das Auto wurde durch die Wucht der Explosion aufs Dach geschleudert und brannte aus. Hilla liegt rund hundert Kilometer südlich von Bagdad.

Drei Anschläge in Balad

Bei den drei fast zeitgleichen Autobombenanschlägen in Balad wurden neben den vielen Todesopfern mindestens 124 Menschen verletzt. Die ersten beiden Anschläge ereigneten sich innerhalb von zehn Minuten in einer Einkaufsstrasse im Stadtzentrum.



Der Tag danach in der Marktstrasse der irakischen Stadt Balad in der Nähe von Bagdad: Iraker sehen sich die am Donnerstag durch einen Selbstmordattentäter verursachte Verwüstung an.

Weitere zehn Minuten später explodierte eine dritte Autobombe im Viertel Bab al-Sur. Dann gingen etwa fünfzehn Mörsergranaten auf Bab al-Sur und ein anderes Viertel nieder, wie die Polizei mitteilte. Ein Verdächtiger sei festgenommen worden. Einige der Verletzten mussten nach Bagdad geschafft werden, weil die Kapazitäten in Balad erschöpft waren.

Balad liegt rund 70 Kilometer nördlich von Bagdad.

Baldiger Truppenabzug unmöglich

Die unter Saddam Hussein unterdrückten Schiiten wurden in letzter Zeit verstärkt Ziel von Anschlägen. Die irakische Gruppe des al-Kaida-Netzwerks hatte der schiitischen Gemeinde im Irak am 14. September einen «umfassenden Krieg» an-

gedroht. Angesichts der massiven Gewalt räumte die US-Armee vor dem Senat in Washington ein, dass an einen baldigen Abzug von US-Soldaten nicht zu denken sei. Der Chef-Kommandant der US-Armee im Irak, General George Casey, sagte, wenn die Lage sich bis Mitte Dezember nicht verbessere, sei die ins Auge gefasste Reduzierung der Truppe nicht möglich. (sda)

Verheerende Feuerwalze rückt näher

Brände in Kalifornien: Hunderte flüchten – Tausende Hektaren Land zerstört

LOS ANGELES – Trotz eines Grossinsatzes von mehr als 3000 Feuerwehrleuten haben sich die Waldbrände im Norden von Los Angeles in Kalifornien gefährlich ausgeweitet. Rund 1500 Menschen flüchteten vor der heranrückenden Feuerwalze.

Auf fast 70 Quadratkilometern wüteten nach Angaben der Feuerwehr von gestern die Flammen; die Flammenwand erstreckte sich im Nordwesten der Millionenstadt über eine Länge von 16 Kilometern. Sie bedrohten mehr als 2100 Häuser, darunter zahlreiche Luxusvillen.

Zwar gelang es der Feuerwehr bisher, den Nobelort Malibu zu schützen, doch blieb das nördlich



Zahlreiche Häuser, darunter auch Luxusvillen, sind vom Feuer bedroht.

gelegene Simi Valley gefährdet. Die Feuerwehr legte auf einer Länge von 40 Kilometern Gegenfeuer, um eine Ausweitung des Grossbrandes zu verhindern. Dennoch war der Waldbrand weiter ausser Kontrolle.

Nach ersten Schätzungen brannten seit Mittwoch knapp 7000 Hektaren Land ab; mindestens ein Haus wurde bereits zerstört. Durch die starke Hitzeentwicklung nahmen viele Wirtschaftsgebäude in der ländlichen Region Schaden. Die Behörden der betroffenen Gebiete riefen den Notstand aus, um Hilfsgelder freizumachen. Das Feuer war am Mittwoch in der Nähe des Vorortes Chatsworth im San Fernando Valley ausgebrochen. Die Brandursache war noch unklar. (sda)

EU-Fronten verhärtet

Streit um Türkei nicht beigelegt

BRÜSSEL – Kurz vor dem entscheidenden Krisentreffen der EU-Aussenminister morgen Sonntag, hat Österreich im Streit über die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei seine Position noch einmal verschärft.

Die Regierung in Wien dringt jetzt darauf, dass das Ziel einer EU-Vollmitgliedschaft der Türkei aus dem noch umstrittenen Verhandlungsrahmen ersatzlos gestrichen wird, wie Diplomaten in Brüssel gestern erklärten. Österreichs Aussenministerin Ursula Plassnik nannte die Position ihres Landes «vernünftig».

In Brüssel bezifferten Diplomaten die Aussichten darauf, dass die Ver-

handlungen wie geplant am kommenden Montag beginnen, als «50 zu 50». In Kreisen der britischen Ratspräsidentschaft hiess es aber, man sei entschlossen, eine Einigung zu erzielen. Plassnik betonte indes, Österreichs Bedenken, «ob die Europäische Union bereit und fähig ist, die Türkei als Vollmitglied zu akzeptieren, ... werden in ganz Europa geteilt». Deshalb dürften die Verhandlungen nicht nur mit dem Ziel der Vollmitgliedschaft geführt werden.

Wien fordert laut Diplomaten, dass aus dem noch einstimmig beschlossenen Verhandlungsrahmen der Satz «Das gemeinsame Ziel der Verhandlungen ist der Beitritt» ersatzlos gestrichen wird. Die anderen EU-Staaten lehnen dies ab. (AP)

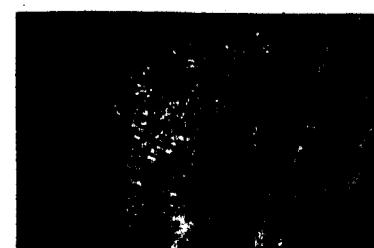
++++ Zu guter Letzt...++++

Polizei rettete Eule

DUGGINGEN – Zu einem tierischen Einsatz ist die Polizei in der Baselbieter Gemeinde Duggingen gekommen. Sie musste eine Eule retten, die sich in einer Angelschnur verheddert hatte, wie aus einer Mitteilung von gestern hervorgeht.

Die Polizei war am vergangenen Donnerstagnachmittag von einem Spaziergänger alarmiert worden. Die Eule hatte sich in zwei Metern Höhe etwa fünf Meter vom Ufer der Birs entfernt in einer Angelschnur verfangen. Da die Uferböschung sehr steil und voller Gewächs war, gestaltete sich die Rettung äusserst schwie-

rig, wie es weiter heisst. Die Polizisten seien Gefahr gelaufen, selbst in den Fluss zu stürzen. Dank der Hilfe eines zufällig anwesenden Fischers habe die Eule schliesslich aus ihrer misslichen Lage befreit werden können. Die Eule sei mit Verletzungen an einem Flügel in eine nahe gelegene Tierklinik gebracht worden. Sie dürfte in Bälde wieder in die Freiheit entlassen werden. (AP)



ANZEIGE

VOLKSCARD

VOLKSKI

Weitere Infos
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen